



Aufarbeiten und Lernen

Description

In einem [offenen Brief](#) an die Vorsitzenden der Fraktionen des Bundestages regen die vier Organisationen (BUND, Bund der Steuerzahler, FoodWatch und Mehr Demokratie e.V.) eine überparteiliche Aufarbeitung zur „*Verhältnismäßig- und Wirksamkeit, der „Maßnahmen“ an, „die während der Pandemie ergriffen wurden,*“ Vorgeschlagen werden alternativ eine „*Parlamentskommission,*“ deren „*Ergebnisse einem losbasiertem Bürgerrat vorgelegt werden*“ oder der Einrichtung einer „*Enquete-Kommission*“ oder eines „*Untersuchungsssausschuss(es)*“. Das wäre doch schon mal was. Gibt es Einwände? Da wäre es doch gut, wenn auch das [Deutsche Netzwerk für Evidenzbasierte Medizin](#) mitwirken und [solche, bei vielen Experten unbestrittenen Dinge](#) einbringen könnte.

P.S.: Inzwischen wird im übrigen nicht mehr bestritten, dass „positiv getestet“ nicht „erkrankt“ bedeutet. Auch [Christian Drosten & Co. räumen ein](#), dass z.B. dafür die Anzahl der Zyklen, die es beim PCR-Test braucht, um die gesuchte Gen-Sequenz nachzuweisen, entscheidend ist. Das bedeutet aber zugleich, dass die bei den „an oder mit“ SARS-CoV2 Gestorbenen nicht belegt ist, ob sie tatsächlich mit einem „reproduktionsfähigen“ Virus infiziert waren. Das freilich würde auch die Zahl der „an oder mit“ SARS-CoV2 Verstorbenen nach unten korrigieren und wäre der Aufarbeitung wert. Auch [ntv berichtet](#) inzwischen, „*Faszinierend*“.

Ach so, die NZZ, also die Neue Zürcher Zeitung, ist ein Organ der Verschwörungstheoretiker (LOL); sie fragt sich ernsthaft, „[Was, wenn am Ende «die Covidioten» recht haben?](#)“.

Ich weiß es nicht

Category

1. Ethik

Tags

1. Coronavirus
2. COVID-19

Date Created

2020/09/01

Author

highnrich

default watermark